

ΚΡΑΤΙΚΟ ΠΙΣΤΟΠΟΙΗΤΙΚΟ ΓΛΩΣΣΟΜΑΘΕΙΑΣ - ΓΕΡΜΑΝΙΚΗ ΓΛΩΣΣΑ
ΕΠΙΠΕΔΟ Β (B1&B2)
ΚΑΤΑΝΟΗΣΗ ΠΡΟΦΟΡΙΚΟΥ ΛΟΓΟΥ
(Μεταγραφή ηχητικού κειμένου)

Έναρξη δοκιμασίας κατανόησης προφορικού λόγου
Anfang des Testteils „Hörverstehen“

AUFGABE 1

Sie hören drei Ausschnitte aus Hörtexten. Sie beziehen sich auf unterschiedliche Begriffe (A-E). Sie hören jeden Ausschnitt nur einmal. Worum handelt es sich? Kreuzen Sie beim Hören an. Zwei Begriffe bleiben übrig.

A. Radio

B. Kindheit

C. Haushalt

D. Geographie

E. Tourismus

1a

Hören Sie und kreuzen Sie an.

Die Zahl ausländischer Gäste, die im Jahr 2015 Deutschland besucht haben, ist im Vergleich zum Vorjahr deutlich gestiegen. Besonders die Zahl der Besucher aus Großbritannien hat in den letzten Jahren erfreulicherweise zugenommen.

2a

Hören Sie und kreuzen Sie an.

Wer kennt dieses Gefühl nicht? Wenn wir zurückdenken an die Zeit, in der wir noch jung waren, kommen uns viele Dinge heute verändert vor. Als wir noch zur Schule gingen, gab es noch viel mehr Schnee und alles war irgendwie schöner als heute.

3a

Hören Sie und kreuzen Sie an.

Hier ist der WDR – wie jeden Samstag – mit guter Musik. Und nicht nur das. Wir erfüllen auch die Wünsche unserer Zuhörer. Hier ist eine Durchsage von Peter aus Köln. Er sucht ein Zuhause für fünf kleine Hunde, er selbst kann nur einen behalten. Wer gibt den anderen ein warmes Zuhause? Wer Interesse hat, meldet sich bitte einfach bei uns.

AUFGABE 2

Sie hören ein Radiointerview mit Frau Andrea Müller, der Redakteurin der Schülerseite der Zeitung „Berliner Morgenpost“. Sie hören das Interview zweimal. Welche Aussage ist richtig? Kreuzen Sie beim Hören A, B oder C an.

Lesen Sie jetzt die Aussagen 4a-7a. Sie haben dazu 40 Sekunden Zeit.

(40 Sekunden Pause)

Moderator: Guten Abend, meine Damen und Herren. In unserer heutigen Sendung im Radio Berlin haben wir Andrea Müller zu Gast. Sie ist die Redakteurin der Schülerseite der „Berliner Morgenpost“ und wird uns einiges zu dieser Seite erzählen. Frau Müller, jeden Montag gibt es in der „Berliner Morgenpost“ eine Extra-Seite, die Seite „Schüler machen Zeitung“. Können Sie uns etwas dazu erzählen?

Frau Müller: „Schüler machen Zeitung“ ist ein Projekt für Schüler ab Klasse fünf bis Klasse acht. Die Klassen, die sich anmelden, bekommen sieben Wochen lang die Zeitung direkt in die Schule geliefert und beschäftigen sich dann im Unterricht damit. Sie lesen nicht nur die Artikel, sondern lernen auch, wie eine Zeitung entsteht, wie Journalisten ihre Themen aussuchen und wie sie an ihre Informationen kommen. Außerdem sind die Schüler eingeladen, selbst etwas zu schreiben. 350 Schulklassen machen pro Jahr mit, davon 250 der Klassen 7 und 8 und die restlichen 100 kommen aus den Stufen 5 und 6.

Moderator: Wird die Seite nur von Kindern hergestellt?

Frau Müller: Ja. Ich produziere sie zwar, aber die Artikel sind alle von Kindern geschrieben.

Moderator: Wie ist das Projekt entstanden?

Frau Müller: Die Tageszeitungen haben heutzutage viel Konkurrenz – nicht nur durch Fernsehen und Radio, sondern auch durch das Internet. Wir möchten mit dem Projekt Kindern zeigen, was die Tageszeitung im Unterschied zu Radio, Fernsehen und Internet leisten kann. So sollen Schüler für das Medium Tageszeitung begeistert werden. Es geht darum, dass sie, wenn sie erwachsen sind, Spaß am Zeitungslesen haben. Das Projekt gibt es jetzt schon seit über 10 Jahren.

Moderator: Wie werden die Themen ausgesucht?

Frau Müller: Die Themen kommen von den Schülern. Sie wissen am besten, was Kinder interessiert. Die Themenvorschläge sind wirklich ganz unterschiedlich. Es geht um Kultur, Schule, Sport und so weiter und so fort. Natürlich machen wir auch manchmal Vorschläge.

Moderator: Was sind die Lieblingsthemen der Kinder?

Frau Müller: Gute Frage. Schule beschäftigt viele Kinder. Das geht von „Es gibt zu viele Hausaufgaben“ bis zum Thema „Schulzeitverkürzung“. Was mir auch auffällt, ist, dass Schüler oft über sehr ernste und traurige Themen schreiben, sich aber nicht für Politik interessieren.

Moderator: Frau Müller, ich danke Ihnen für das interessante Gespräch!

Sie hören das Interview noch einmal.

Moderator: Guten Abend, meine Damen und Herren. In unserer heutigen Sendung im Radio Berlin haben wir Andrea Müller zu Gast. Sie ist die Redakteurin der Schülerseite der „Berliner Morgenpost“ und wird uns einiges zu dieser Seite erzählen. Frau Müller, jeden Montag gibt es in der „Berliner Morgenpost“ eine Extra-Seite, die Seite „Schüler machen Zeitung“. Können Sie uns etwas dazu erzählen?

Frau Müller: „Schüler machen Zeitung“ ist ein Projekt für Schüler ab Klasse fünf bis Klasse acht. Die Klassen, die sich anmelden, bekommen sieben Wochen lang die Zeitung direkt in die Schule geliefert und beschäftigen sich dann im Unterricht damit. Sie lesen nicht nur die Artikel, sondern lernen auch, wie eine Zeitung entsteht, wie Journalisten ihre Themen aussuchen und wie sie an ihre Informationen kommen. Außerdem sind die Schüler eingeladen, selbst etwas zu schreiben. 350 Schulklassen machen pro Jahr mit, davon 250 der Klassen 7 und 8 und die restlichen 100 kommen aus den Stufen 5 und 6.

Moderator: Wird die Seite nur von Kindern hergestellt?

Frau Müller: Ja. Ich produziere sie zwar, aber die Artikel sind alle von Kindern geschrieben.

Moderator: Wie ist das Projekt entstanden?

Frau Müller: Die Tageszeitungen haben heutzutage viel Konkurrenz – nicht nur durch Fernsehen und Radio, sondern auch durch das Internet. Wir möchten mit dem Projekt Kindern zeigen, was die Tageszeitung im Unterschied zu Radio, Fernsehen und Internet leisten kann. So sollen Schüler für das Medium Tageszeitung begeistert werden. Es geht darum, dass sie, wenn sie erwachsen sind, Spaß am Zeitungslesen haben. Das Projekt gibt es jetzt schon seit über 10 Jahren.

Moderator: Wie werden die Themen ausgesucht?

Frau Müller: Die Themen kommen von den Schülern. Sie wissen am besten, was Kinder interessiert. Die Themenvorschläge sind wirklich ganz unterschiedlich. Es geht um Kultur, Schule, Sport und so weiter und so fort. Natürlich machen wir auch manchmal Vorschläge.

Moderator: Was sind die Lieblingsthemen der Kinder?

Frau Müller: Gute Frage. Schule beschäftigt viele Kinder. Das geht von „Es gibt zu viele Hausaufgaben“ bis zum Thema „Schulzeitverkürzung“. Was mir auch auffällt, ist, dass Schüler oft über sehr ernste und traurige Themen schreiben, sich aber nicht für Politik interessieren.

Moderator: Frau Müller, ich danke Ihnen für das interessante Gespräch!

AUFGABE 3

Sie hören jetzt zwei Kurztex te. Sie hören jeden Text nur einmal. Worum handelt es sich? Kreuzen Sie beim Hören A, B oder C an.

8a

Beim folgenden Text handelt es sich um ...

A. eine Nachrichtenmeldung. B. einen Reisetipp. C. eine Verkehrsmeldung.

Hören Sie und kreuzen Sie an.

Diese Autobahn wird immer sehr gerne von Autofahrern genommen, um nach München zu fahren. Auch heute, liebe Autofahrer, staut sich der Verkehr im Raum München.

9a

Beim folgenden Text handelt es sich um ...

A. einen Kommentar über das Wetter. B. einen Vortrag über das Wetter. C. eine Unwetterwarnung.

Hören Sie und kreuzen Sie an:

Und hier noch eine wichtige Meldung des Deutschen Wetterdienstes: Gewarnt wird eindringlich vor dem Orkan „Kyrill“, der morgen mit voller Wucht auf die Nordseeküste trifft. Das Sturmtief hat riesige Ausmaße. Der Wetterdienst befürchtet große Schäden und rät dringend, die Häuser nicht zu verlassen.

AUFGABE 4

Sie hören jetzt zwei Kurztexte. Sie hören jeden Text zweimal. Entscheiden Sie, was die Absicht des Sprechers ist. Kreuzen Sie beim Hören A, B oder C an. Ein Satz bleibt übrig.

A. Jemand befiehlt etwas.

B. Jemand bittet um Rat.

C. Jemand gibt einen Tipp.

10a

Hören Sie und kreuzen Sie an.

Der Frühling ist da, und besonders angenehm bei warmen Temperaturen ist ein kühles Erfrischungsgetränk. Limonade kannst du einfach selbst zubereiten. Sie schmeckt nicht nur, sie ist auch gesund. Die süß-erfrischende Limo schmeckt besser als jedes fertige Getränk. Probier's doch aus!

Hören Sie noch einmal.

Der Frühling ist da, und besonders angenehm bei warmen Temperaturen ist ein kühles Erfrischungsgetränk. Limonade kannst du einfach selbst zubereiten. Sie schmeckt nicht nur, sie ist auch gesund. Die süß-erfrischende Limo schmeckt besser als jedes fertige Getränk. Probier's doch aus!

11a

Hören Sie und kreuzen Sie an.

Meine Eltern erlauben mir kein WhatsApp. Dabei haben das alle meine Freunde. Was kann ich tun? Soll ich versuchen, meine Eltern zu überzeugen, oder soll ich es besser lassen?

Hören Sie noch einmal.

Meine Eltern erlauben mir kein WhatsApp. Dabei haben das alle meine Freunde. Was kann ich tun? Soll ich versuchen, meine Eltern zu überzeugen, oder soll ich es besser lassen?

AUFGABE 5

Sie hören jetzt ein Interview zum Thema „Was schenken sich die Deutschen zu Weihnachten?“. Sie hören das Interview zweimal. Welche Aussage ist richtig? Kreuzen Sie beim Hören A, B oder C an.

Lesen Sie jetzt die Aussagen 12a-15a. Sie haben dazu 40 Sekunden Zeit.

(40 Sekunden Pause)

Moderator: Guten Morgen und willkommen zu unserer heutigen Diskussion. Unser Thema: „Was schenken sich die Deutschen zu Weihnachten?“. Gast bei uns im Studio ist Herr Gerhard Schmied, Kultursoziologe an der Universität Mainz. Seit 20 Jahren erforscht er das Thema „Schenken“. Was schenken sich die Deutschen zu Weihnachten?

Gerhard Schmied: Bei einer formellen Beziehung macht man sich nicht so viele Gedanken. Da ist oft eine Flasche Cognac oder eine Schachtel Pralinen genug. Je enger die Beziehung ist, desto mehr Gedanken macht man sich.

Moderator: Wie unterscheiden sich die Schenkgewohnheiten von Frauen und Männern?

Gerhard Schmied: Frauen schenken Männern oft Kleidung oder Krawatten. Männer schenken Frauen gern Schmuck oder Parfüm. Aber mit diesen Sachen zeigt man auch seine eigenen Wünsche, also wie der andere am besten aussieht oder wie er riechen soll.

Moderator: Wer bastelt Geschenke noch selbst?

Gerhard Schmied: Rund zehn Prozent der Geschenke sind selbst gemacht. Hausfrauen schenken selbst gemachte Marmeladen. Kinder basteln oft gerne in der Schule kleine Geschenke für Weihnachten.

Moderator: Wen sollte man beschenken?

Gerhard Schmied: Meistens wird erwartet, dass man die Leute beschenkt, die einem selbst auch etwas schenken. Wer mehrere Male vom anderen nichts bekommt, schenkt ihm auch nichts mehr. Ausnahmen sind natürlich kleine Dankeschön-Geschenke für Sekretärinnen, Briefträger, Müllmänner usw.

Moderatorin: Wie findet man das passende Geschenk?

Gerhard Schmied: Wenn man jemanden nicht sehr gut kennt, sollte man nichts Duftendes schenken. Das ist zu persönlich. Man sollte vielleicht in dem Bekanntenkreis nach den Vorlieben fragen. Das ideale Geschenk ist das Überraschungsgeschenk, das der andere nicht erwartet und das zeigt, dass man sich Gedanken gemacht hat.

Moderatorin: Herr Schmied, ich bedanke mich sehr fürs Gespräch.

Sie hören das Interview noch einmal.

Moderator: Guten Morgen und willkommen zu unserer heutigen Diskussion. Unser Thema: „Was schenken sich die Deutschen zu Weihnachten?“. Gast bei uns im Studio ist Herr Gerhard Schmied, Kultursoziologe an der Universität Mainz. Seit 20 Jahren erforscht er das Thema „Schenken“. Was schenken sich die Deutschen zu Weihnachten?

Gerhard Schmied: Bei einer formellen Beziehung macht man sich nicht so viele Gedanken. Da ist oft eine Flasche Cognac oder eine Schachtel Pralinen genug. Je enger die Beziehung ist, desto mehr Gedanken macht man sich.

Moderator: Wie unterscheiden sich die Schenkgewohnheiten von Frauen und Männern?

Gerhard Schmied: Frauen schenken Männern oft Kleidung oder Krawatten. Männer schenken Frauen gern Schmuck oder Parfüm. Aber mit diesen Sachen zeigt man auch seine eigenen Wünsche, also wie der andere am besten aussieht oder wie er riechen soll.

Moderator: Wer bastelt Geschenke noch selbst?

Gerhard Schmied: Rund zehn Prozent der Geschenke sind selbst gemacht. Hausfrauen schenken selbst gemachte Marmeladen. Kinder basteln oft gerne in der Schule kleine Geschenke für Weihnachten.

Moderator: Wen sollte man beschenken?

Gerhard Schmied: Meistens wird erwartet, dass man die Leute beschenkt, die einem selbst auch etwas schenken. Wer mehrere Male vom anderen nichts bekommt, schenkt ihm auch nichts mehr. Ausnahmen sind natürlich kleine Dankeschön-Geschenke für Sekretärinnen, Briefträger, Müllmänner usw.

Moderatorin: Wie findet man das passende Geschenk?

Gerhard Schmied: Wenn man jemanden nicht sehr gut kennt, sollte man nichts Duftendes schenken. Das ist zu persönlich. Man sollte vielleicht in dem Bekanntenkreis nach den Vorlieben fragen. Das ideale Geschenk ist das Überraschungsgeschenk, das der andere nicht erwartet und das zeigt, dass man sich Gedanken gemacht hat.

Moderatorin: Herr Schmied, ich bedanke mich sehr fürs Gespräch.

AUFGABE 6

Sie hören jetzt fünf Aussagen von verschiedenen Personen. Sie hören jede Aussage **zweimal**. Ergänzen Sie nur **ein** Wort.

Was unternehmen die Schulklassen?

1b

Hören Sie und schreiben Sie Ihre Antwort.

Morgen ist es so weit. Wir werden unseren Lieblingsschauspieler aus der Nähe sehen. Hoffentlich gibt es vorne, in der Nähe der Bühne, noch Plätze frei.

Hören Sie noch einmal.

Morgen ist es so weit. Wir werden unseren Lieblingsschauspieler aus der Nähe sehen. Hoffentlich gibt es vorne, in der Nähe der Bühne, noch Plätze frei.

2b

Hören Sie und schreiben Sie Ihre Antwort.

Wir freuen uns auf den Ausflug am Dienstag. Da werden wir viele verschiedene Tiere aus der Nähe sehen. Super!

Hören Sie noch einmal.

Wir freuen uns auf den Ausflug am Dienstag. Da werden wir viele verschiedene Tiere aus der Nähe sehen. Super!

3b

Hören Sie und schreiben Sie Ihre Antwort.

Wir machen im April eine Klassenfahrt nach Kreta. Wir freuen uns auf die Fahrt mit dem Schiff.

Hören Sie noch einmal.

Wir machen im April eine Klassenfahrt nach Kreta. Wir freuen uns auf die Fahrt mit dem Schiff.

4b

Hören Sie und schreiben Sie Ihre Antwort.

Am Samstagabend werden wir unsere Lieblingsband „Scorpions“ aus der Nähe sehen! Wir mögen alle Lieder von dieser Band und freuen uns, dass wir sie live hören können! Das ist doch super, oder?

Hören Sie noch einmal.

Am Samstagabend werden wir unsere Lieblingsband „Scorpions“ aus der Nähe sehen! Wir mögen alle Lieder von dieser Band und freuen uns, dass wir sie live hören können! Das ist doch super, oder?

5b

Hören Sie und schreiben Sie Ihre Antwort.

Morgen werden wir uns den Film „Findet Nemo“ ansehen. Obwohl ich den Film schon einmal auf DVD gesehen habe, macht es mir viel größeren Spaß, Filme auf der Leinwand zu sehen.

Hören Sie noch einmal.

Morgen werden wir uns den Film „Findet Nemo“ ansehen. Obwohl ich den Film schon einmal auf DVD gesehen habe, macht es mir viel größeren Spaß, Filme auf der Leinwand zu sehen.

AUFGABE 7

Sie hören jetzt fünf Aussagen von verschiedenen Personen. Sie hören jede Aussage zweimal. Ergänzen Sie nur ein Wort.

6b

Hören Sie und schreiben Sie Ihre Antwort.

Pünktlich zu Weihnachten füllen sich die Straßen. Schon am Dienstag, dem 22. Dezember, geht es wohl los. Das erwartet der Auto-Club „Europa“. Die Stauwelle beginnt in den frühen Nachmittagsstunden, insbesondere in den Ballungsräumen. Auch am Mittwoch, dem 23. Dezember, wird es vielerorts voll.

Hören Sie noch einmal.

Pünktlich zu Weihnachten füllen sich die Straßen. Schon am Dienstag, dem 22. Dezember, geht es wohl los. Das erwartet der Auto-Club „Europa“. Die Stauwelle beginnt in den frühen Nachmittagsstunden, insbesondere in den Ballungsräumen. Auch am Mittwoch, dem 23. Dezember, wird es vielerorts voll.

7b

Hören Sie und schreiben Sie Ihre Antwort.

Wissenschaftler haben festgestellt, dass die Deutschen wieder mehr Babys bekommen. Allerdings werden die Frauen auch immer älter, bevor sie ihre Kinder bekommen.

Hören Sie noch einmal.

Wissenschaftler haben festgestellt, dass die Deutschen wieder mehr Babys bekommen. Allerdings werden die Frauen auch immer älter, bevor sie ihre Kinder bekommen.

8b**Hören Sie und schreiben Sie Ihre Antwort.**

Schlafforscher haben herausgefunden, dass es besser wäre, wenn die Schule morgens später anfängt. Zu diesem Ergebnis kamen die Forscher von 31 Untersuchungen, bei denen mehr als 27.300 Menschen mitgemacht hatten.

Hören Sie noch einmal.

Schlafforscher haben herausgefunden, dass es besser wäre, wenn die Schule morgens später anfängt. Zu diesem Ergebnis kamen die Forscher von 31 Untersuchungen, bei denen mehr als 27.300 Menschen mitgemacht hatten.

9b**Hören Sie und schreiben Sie Ihre Antwort.**

Pommes, Pizza und Eis mögen fast alle gern. Bei Obst und Gemüse sieht es schon anders aus. Dabei sollten alle Menschen darauf achten, was sie essen und trinken. Fachleute sagen: Wer grundsätzlich damit vorsichtig ist, bleibt nicht nur schlank und fit, sondern macht den Körper auch stark gegen Krankheiten.

Hören Sie noch einmal.

Pommes, Pizza und Eis mögen fast alle gern. Bei Obst und Gemüse sieht es schon anders aus. Dabei sollten alle Menschen darauf achten, was sie essen und trinken. Fachleute sagen: Wer grundsätzlich damit vorsichtig ist, bleibt nicht nur schlank und fit, sondern macht den Körper auch stark gegen Krankheiten.

10b**Hören Sie und schreiben Sie Ihre Antwort.**

Wer Singapur besucht, sollte berücksichtigen, dass es sich um die teuerste Stadt der Welt handelt. Fachleute haben herausgefunden, dass die meisten Produkte und Dienstleistungen viel mehr kosten als in anderen Großstädten der Welt.

Hören Sie noch einmal.

Wer Singapur besucht, sollte berücksichtigen, dass es sich um die teuerste Stadt der Welt handelt. Fachleute haben herausgefunden, dass die meisten Produkte und Dienstleistungen viel mehr kosten als in anderen Großstädten der Welt.

Ende des Testteils „Hörverstehen“

Λήξη δοκιμασίας κατανόησης προφορικού λόγου